

Der Ausschuss bittet, folgende Petition dem Senat mit der Bitte um Abhilfe zuzuleiten:

Eingabe-Nr.: S 20-192

Gegenstand: Zuordnung Standort REWE-Markt im Kalmsweg zu Nahverkehrszentrum Oslebshausen

Begründung:

Der Petent regt an, den REWE-Markt im Kalmsweg im Zentren- und Nahverkehrskonzept der Stadt Bremen nicht dem Sonderstandort Schragestraße, sondern dem Nahversorgungszentrum Oslebshausen zuzuordnen. Der REWE-Markt hätte deutlich größeren räumlich-funktionalen Bezug zu Nahversorgungszentrum Oslebshausen als zum Sonderzentrum Schragestraße. Der Standort liege nur 20 Meter von der Grenze des neu geplanten Nahversorgungszentrums entfernt. Der REWE-Markt würde das dortige Angebot der Discounter und des Drogeriemarktes ergänzen und für Standortsynergien sowie Austauschbeziehungen sorgen. Wegen der großzügigen Bahnunterführung wirke der Bahnübergang auch nicht als Trennung zwischen dem Nahverkehrszentrum und dem REWE-Markt. Die jetzige Zuordnung zum Sonderzentrum Schragestraße unterbinde die weitere Entwicklung oder Umorganisation des Marktes. Damit stelle die Festlegung einen unzulässigen Wettbewerbseingriff dar. Außerdem berücksichtige sie die vorgesehene Entwicklung des Ortsteils nicht. Die Petition wird von 570 Personen durch eine Mitzeichnung unterstützt.

Der Petitionsausschuss hat zu dem Vorbringen des Petenten eine Stellungnahme der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau eingeholt. Außerdem hat er zwei Ortsbesichtigungen und eine öffentliche Beratung der Petition durchgeführt. In diesem Rahmen hatten der Petent, das Ressort sowie der Beirat und das Ortsamt Gelegenheit, ihre Positionen ausführlich dazulegen.

Der Petitionsausschuss hat die Angelegenheit sehr intensiv beraten. Die aktuelle Zuordnung des REWE-Marktes im Kalmsweg zum Sonderzentrum Schragestraße erfolgte durch die Beschlussfassung der Stadtbürgerschaft über das Zentren- und Nahversorgungskonzept. Die Diskussionen mit dem Petenten und dem Stadtteilbeirat haben dem Ausschuss gezeigt, dass an der Zuordnung nicht festgehalten werden sollte. Sie erscheint dem Ausschuss eher theoretisch abgeleitet und nicht an den realen Gegebenheiten orientiert. Deshalb sollte der Senat über ein Abhilfeersuchen gebeten werden, in diesem Punkt eine Änderung des Zentren- und Nahversorgungskonzepts herbeizuführen.

Nach Auffassung des Petitionsausschusses sprechen gute Gründe dafür, den REWE-Markt im Kalmsweg dem Nahverkehrszentrum Oslebshausen und nicht dem Sonderzentrum Schragestraße zuzuordnen. Aus Sicht des Ausschusses ist die bestehende Planungsgrundlage eher theoretisch abgeleitet worden, als sich an den realen Gegebenheiten und dem Kaufverhalten der Menschen zu orientieren. Tatsächlich erfolgt die Versorgung der Bevölkerung von Oslebshausen mit Lebensmitteln seit vielen Jahren durch den nördlich der Bahntrasse gelegenen REWE-Markt am Kalmsweg. Diese Versorgungsfunktion erstreckt sich auch auf den Bereich südlich der Bahntrasse. Entgegen der Auffassung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau hat die Bahnlinie nach Auffassung des Ausschusses keine trennende Wirkung. Die Eisenbahntrasse kann mit einer breiten und hellen Unterführung jederzeit gequert werden. Sie stellt damit für zu Fuß gehende oder mit dem Rad fahrende Personen kein Hindernis dar. Somit lässt sich rein tatsächlich der REWE-Markt am Kalmsweg dem Nahversorgungszentrum Oslebshausen zuordnen. Die Entfernung zu den übrigen Einzelhändlern südlich der Bahntrasse ist nicht so weit, dass der Markt demgegenüber abgekoppelt wirkt.

Vor diesem Hintergrund erachtet der Petitionsausschuss das Anliegen des Petenten, den REWE-Markt im Kalmsweg im Zentren- und Nahverkehrskonzept der Stadt Bremen dem Nahversorgungszentrum Oslebshausen zuzuordnen, für nachvollziehbar und unterstützenswert. Ohne die Einbeziehung des REWE-Marktes besteht die Gefahr, durch die geplante Ansiedlung eines Vollsortimenters dem in unmittelbarer Nähe angesiedelten bestehenden Supermarkt die wirtschaftliche Grundlage zu entziehen. Nur durch eine Einbeziehung des REWE-Marktes in die Gesamtbetrachtung lässt sich eine tragfähige Koexistenz zwischen dem bestehenden Markt und dem geplanten zu errichtenden Markt erreichen.